



Käthe Kruse Manufaktur Bad Kösen, um 1912

## Käthe Kruse und die Reformbewegung

### Zwischen Kunst, Kindern und Kommerz

2010 wurde die berühmteste deutsche Puppe 100 Jahre alt. Anfangen hatte alles kurz vor Weihnachten 1905, als Käthe Kruse mit ihrer ältesten Tochter Marie und der zweiten Tochter Sophie, die damals noch ein Säugling war, in der Künstlerkolonie auf dem Monte Verità in der Schweiz lebte.

Marie wollte „auch ein Kind, wie die Mama und die Mutter Maria“ haben. Der Wunsch nach einer Puppe wurde dem Vater der Kinder, dem Bildhauer und Berliner Sezessionisten Max Kruse, mitgeteilt. Der fand die damaligen kommerziell hergestellten Puppen

zu wenig kindgerecht und forderte seine Frau auf: „Macht euch doch selber welche!“

Der Rest ist Puppengeschichte. Zunächst aus einem Handtuch und warmem Sand hergestellt, wandelte sich die Puppe mehr und mehr und zeugte von dem – damals als avantgardistisch empfundenen – Reformgedanken, der das Kinderspielzeug Puppe revolutionieren sollte. 1910 stellte Käthe Kruse ihre „Puppen aus eigener Hand“ in einer Ausstellung des Kaufhauses Tietz in Berlin erstmals der Öffentlichkeit vor.

Doch die berühmte Käthe-Kruse-Puppe ist nicht allein Käthe Kruse selbst zuzuschreiben: Vorlage der berühmten Puppe I war ein Kopf des Barock-Künstlers François Duquesnois (Duquesnoy), genannt „Il Fiammingo“.



Puppe „Oskar“, Katharina Simon, um 1906



Puppe I, 1929,  
Museum Stadt Ratingen



Familie Kruse mit fünf Kindern,  
1914

Anderer Köpfe von Käthe-Kruse-Puppen schuf Igor von Jakimow, ein Schwiegersohn Max Kruses. Auch Arthur Lewin-Funcke, in dessen Atelier Max Kruse jahrelang Leiter der Bildhauerklasse war, sowie Ehemann Max Kruse selbst, trugen – wenigstens ideell – zur künstlerischen Form der Puppe bei.

In der Ausstellung wird die Entwicklung der Käthe-Kruse-Puppen zu den verschiedenen Typen seit den Anfängen dargestellt. In Spielszenen aufgebaut, werden die Puppen mit ihrer Entstehungsgeschichte in einzelnen Vitrinen gezeigt. Ergänzt wird die Ausstellung durch Fotos und Persönliches von der Familie Kruse.



Kleine Puppe I, 1936 und Puppe VIII,  
1938, Käthe Kruse Werkstätten



Tochter Hannerle, 1912